

Jahresbericht 2011

Im Berichtsjahr haben wir neben unseren üblichen Tätigkeiten in der Aus-, Weiterbildung und Beratung von Religionslehrpersonen und in der Katechese Tätigen vor allem an der Vernetzung gearbeitet. Die Aufbrüche des „arabischen Frühlings“ haben uns konkret vor Augen geführt, welche Rolle die „Neuen Medien“, welche Rolle Kommunikation und Vernetzung heute spielen können. Vernetzung und Harmonisierung ist das Gebot der Stunde im Bildungsbereich und betrifft auch die religiöse Bildung. Vernetzung und Harmonisierung betrifft auch die Zukunft unserer Tätigkeit als Religionspädagogische Fachstelle. Für diese Zukunft haben wir einige Weichen gestellt. Besonders hervorgehoben seien hier drei Bereiche:

1. Information-Kommunikation-Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Fachstelle hat 2011 einen neuen Webauftritt lanciert. Unter dem gemeinsamen Label des Religionspädagogischen Zentrums beider Basel im Hatstätterhof (www.rpz-basel.ch) treten wir neu an die Öffentlichkeit. Alle wesentlichen Informationen zu unserer Fachstelle und ihrer Tätigkeit finden sich in neuer Form im Internet. Damit verbunden ist auch eine neue, einmal jährlich erscheinende Weiterbildungsbroschüre, begleitet von mehrmals jährlich erscheinenden Newslettern. Wir vernetzen unsere Kommunikation, treten gemeinsam nach aussen auf und informieren auf neuen Kanälen.

2. Ökumenische Umsetzung der modularisierten Ausbildung nach ForModula

Besonders intensiv waren wir 2011 beschäftigt mit der Neugestaltung der Religionspädagogischen Ausbildung. Nachdem die Schweizer Bischofskonferenz bereits 2006 die Modularisierung der nicht-akademischen religionspädagogischen Ausbildungen beschlossen hat, haben wir dieses Jahr in intensiver Kleinarbeit an der Umsetzung vor Ort gearbeitet. Wir haben uns dazu nicht nur kantonal vernetzt, indem wir mit unseren katholischen Partnerstellen in Baselstadt und Solothurn kooperierten. Wir stellten uns auch der Herausforderung, das von der katholischen Kirche initiierte Projekt für reformierte Partner zugänglich zu machen. Dazu kooperierten wir mit den reformierten Fachstellen der Kantone Aargau, Baselland, Baselstadt und Solothurn. Wenn auch noch nicht bis ins Letzte geklärt ist, wer alles im Sommer 2012 das ökumenische Projekt „oekmodula“ in der Pilotphase mittragen wird: Durch unsere Pionierarbeit in der ökumenischen Vernetzung im Ausbildungsbereich wurde die Türe für ähnliche Projekte in anderen Regionen der Deutschschweiz weit geöffnet.

3. Umsetzung des Leitbilds „Katechese im Kulturwandel“ durch das Netzwerk Katechese

Schliesslich ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass wir als katholische Fachstelle Teil des deutschschweizerischen Netzwerks Katechese sind, welches im Auftrag der deutschschweizerischen Ordinarienkonferenz 2011 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Wir knüpften durch unsere Mitarbeit in der diözesanen Katechetischen Kommission des Bistums Basel und anderen überregionalen Fachgremien am Netzwerk Katechese mit. Durch die Übernahme der Leitung des Fachzentrums Katechese am Religionspädagogischen Institut in Luzern durch Hanspeter Lichtin sind wir darüber hinaus direkt an der Vernetzung der Katechese in der Deutschschweiz beteiligt.

Vernetzung ist zukunftsgerichtet und belebend, auch wenn sie oft Abschied von Liebgewonnenem bedeutet. Sie bündelt Kräfte, verbindet fachliche und finanzielle Ressourcen. Sie hilft effektiver mit vorhandenen Mitteln umzugehen. Aber sie ist nicht Selbstzweck, sondern dient einer zeitgemässen religiösen Bildung und Katechese bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dafür setzen wir uns auch in Zukunft ein.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter